



**Erzeugerorganisation  
schleswig-holsteinischer  
MUSCHELZÜCHTER e.V.**

Kontakt: Heinz Maurus / Torben Wagner  
E-Mail: [info@muschelzuechter.de](mailto:info@muschelzuechter.de)  
Telefon: 0175-5631486 / 0170-2788222

---

## PRESSEMITTEILUNG

### **Miesmuschelzüchter erwarten gute Mengen und Preise in 2023 Flächenverlegungen von großer Bedeutung für die Zukunft**

Hörnum / Sylt 20.07.2023

In der Saison 2023 dürfen sich Konsumenten, Händler und Muschelzüchter wieder über qualitativ erstklassige Miesmuscheln aus Schleswig-Holstein freuen, nachdem im Vorjahr das Wachstum und die Erzeugerpreise hinter den Erwartungen zurückgeblieben waren.

Torben Wagner, Vorstandsmitglied der Erzeugerorganisation schleswig-holsteinischer Muschelzüchter erläutert anlässlich der diesjährigen Saisonöffnung auf Sylt: „Wir rechnen dieses Jahr mit einer Ernte von ca. 15.000 Tonnen - nach 10.725 Tonnen im Jahr 2022. Für eine Aussage zu den Preisen im Jahr 2023 ist die Saison noch zu jung, wir erwarten jedenfalls wieder mehr als zwei Euro pro Kilo, nachdem letztes Jahr nur durchschnittlich Euro 1,45 erzielt werden konnten.“

Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, dass Flexibilität entscheidend für eine ertragreiche Muschelzucht sei. „Innerhalb der vorgegebenen Gebietskulisse müssen die Züchter permanent auf natürliche Veränderungen des Meeresbodens und des Wassers reagieren, dafür müssen die genehmigten Kulturflächen auch entsprechend kurzfristig und flexibel verlegt werden können“, so Wagner.

Ungeachtet der guten Vorzeichen für die Saison 2023 hätten die Muschelzüchter auch erhebliche Einbußen zu beklagen, die sich teilweise erst in den kommenden Jahren in den Kennzahlen widerspiegeln würden. „Über das Winterhalbjahr hatten wir erneut tausende Eiderenten als Dauergäste auf unseren Kulturflächen, die uns leider Fraß-Schäden in Millionenhöhe bescheren“, berichtet Wagner.

Zudem haben Anfang Juli 2023 die stürmischen Winde zu Ernteverlusten in Höhe von ca. 25% an den sog. Saatmuschelgewinnungsanlagen in der Büsumer Piep geführt. Die exponierte Lage dort hätte sich schon in früheren Jahren als riskant erwiesen. „Die jungen Saatmuscheln an den schwimmenden Netzkollektoren sind im Juli kurz vor der Ente bereits so groß und schwer, dass sie im starken Wellengang herunterfallen und für uns unwiederbringlich verloren sind. Die Züchter hoffen daher sehr auf die Genehmigung der Verlagerung in windgeschütztere Bereiche“, betont Wagner abschließend.